Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 45 (1941-1942)
Heft: 17

Artikel: Besuch im Jugendland
Autor: Gisi, Georges
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-671800

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

als das Bewußtsein, durch tüchtige Anstrengung die Länge und die Beschwerden des Weges überwunden und damit ein lohnendes Ziel erreicht zu haben.

Nicht weniger wird das Wissen bereichert und belebt. Die trockene Lehre der Naturwissenschaft, der Erdkunde und Geschichte macht der Wirklichkeit Platz. Pflanzen-, Mineralien- und Insektensammlungen erhöhen den Reiz und den Nutzen der Reise. Nicht nur die geographischen Grundbegriffe von Berg, Tal und Ebene, Gebirgszug, Bergrücken und Wasserscheide, Quelle, Bach und Fluß erhalten ihren vollen Inhalt, sondern auch die Verhältnisse, welche den Gegenstand der politischen Geographie bilden, die verschiedene Dichtigkeit der Bevölkerung, der Unterschied der städtischen und ländlichen Beschäftigungen, die Verschiedenheit der Bodenbeschaffenheit und Bodenbearbeitung werden klar. Der Besuch gewerblicher und künstlerischer Werkhäuser und Anlagen erweitert den Blick und die Einsicht in das Gebiet menschlicher Betriebsamkeit; ganz besonders aber geben die Denkmale der Vorzeit zu geschichtlicher Belehrung einen trefflichen Anlaß.

Das Gehen hat auch dadurch einen Vorzug, daß es gegen die Einflüsse der Witterung und der Nahrung in höherem Grade abhärtet und zur Schärfung und Übung der Sinne die vielseitigste Gelegenheit bietet. Das Auge lernt Pflanzen, Tiere und Gesteine aus der Nähe und Ferne unterscheiden. Dem Ohre erschallt bei ausdauernder Beobachtung keine Vogelstimme mehr, die nicht ihre richtige Deutung erführe.

Probieren wir es also mit einer Bewegungskur an frischer Luft, womöglich im hellen Sonnenschein und am Wasser. Zum Schlusse noch ein Wort von Goethe: „Die frische Luft des Feldes ist der eigentliche Ort, wohin wir gehören. Es ist, als ob der Geist Gottes den Menschen unmittelbar anwehte und eine göttliche Kraft ihren Einfluß ausübte."

Aug. Knobel.

Besuch im Jugendland

Gestern bin ich wieder einmal fortgegangen,
Alte Jugendheimat sehn war mein Verlangen.
Und ihr Anblick war dem Herzen hoch erbaulich:
Fluß und Berge, Stadt und Dörfer grüßten traulich;
Über sonneüberhauchten Talesweiten
Lag der Duft und Schimmer meiner Knabenzeiten. —
Aber wenn mich so die Landschaft tief betörte,
War betrübend, was ich von den Menschen hörte:
Keinen hab ich still in sich vergnügt gefunden,
Jeder emsiglich entblößte bittre Wunden,
Also daß ich gerne wieder rückwärts fliehe,
Gern in meines Hauses Einsamkeiten ziehe.
Jeder muß mit Lust und Last alleine leben,
Muß den Teppich seiner Jahre einsam weben.

Georges Gisi